

Kinder und Familien stark machen



Emine Demirbükten-Wegner, MDA
Sprecherin für Familie und Jugend

1. Kitazeit ist Bildungszeit!

Kindertagesstätten sind neben dem Elternhaus die ersten Institutionen der frühkindlichen Bildung und Erziehung. Wir fordern, dass alle Kinder ab drei Jahren ohne Bedarfsprüfung einen Teilzeitplatz von fünf bis sieben Betreuungsstunden nutzen können. Für eine mehr Bildungsqualität müssen die Arbeitszeitberechnung der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Personalschlüssel verbessert werden.

2. Qualifiziertes Personal für Kita-Kinder!

Bessere frühkindliche Bildung bedarf einer engagierten, qualifizierten Kitaleitung. Die zusätzliche Herausforderung der Leitung, Mitarbeiterführung, Konzeptentwicklung und Qualitätsmanagement muss mit einem angemessenen Leistungsschlüssel berücksichtigt werden. Die Kita-Erzieherinnen und -Erzieher müssen sich zeitnah für eine hochwertige Förderung der Kinder und Eltern qualifizieren können. Wir schlagen für diese Maßnahme mindestens fünf Tage pro Jahr vor.

3. Unsere Priorität: Kinderschutz!

Der Schutz und das Wohlergehen unserer Kinder ist die zentrale Forderung der CDU-Fraktion. Das bestehende „Netzwerk Kinderschutz“ muss personell und finanziell gestärkt werden. Im Bundesschnitt hinkt Berlin hinterher; die Hauptstadt ist bei der Anzahl der Fälle von Kindesvernachlässigung trauriger Spitzenreiter. Wir fordern mehr Experten für den Berliner Kinderschutz: Bezirks- und Landesbehörden benötigen mehr Kinderärzte in den Fachabteilungen. Diese sind, neben Eltern und Erziehern, wichtige Akteure in einem von uns geforderten feinmaschigen Netz für den präventiven Kinderschutz.

4. Vorsorge von Anfang an!

Werdende Eltern brauchen Unterstützung! Besonders wichtig ist die Stärkung der Gesundheit von Mutter und Kind während der Schwangerschaft und in den ersten zwei Lebensjahren des Kindes. Dafür wollen wir das Nurse-Family-Programm „Pro Kind“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auch in Berlin einführen. In diesem Programm begleiten Hebammen sozial benachteiligte Frauen in ihrer Schwangerschaft bis zum zweiten Lebensjahr des Kindes.

5. Eltern in die Pflicht nehmen!

Die Einführung einer im Gesetz verankerten und verpflichtenden Früherkennungsuntersuchung ist hinsichtlich der steigenden Kindesmissbrauchsfälle unerlässlich. Kinder bis fünfjährig

Jahren, die nicht an einer für ihr jeweiliges Alter vorgesehenen Früherkennungsuntersuchung (U1 bis U10) teilgenommen haben, werden durch eine zentrale Stelle erfasst. Deren Familien werden dann zu einer Teilnahme aufgefordert. Sollten sie der Aufforderung nicht nachkommen, werden sie durch die zuständigen Jugend- bzw. Gesundheitsämter aufgesucht.

6. Je früher, desto besser - gezielte Sprachförderung!

Durch frühzeitige Intervention bei Kindern, die einen verzögerten Spracherwerb aufweisen, müssen schützende Maßnahmen ergriffen werden. Zum Ende des vierten Lebensjahres wollen wir die Sprachfähigkeit und Motorik aller Kinder testen, um sie individuell zu fördern. In zwei kostenfreien Vorschuljahren werden Fähigkeiten zu geordnetem Arbeitsverhalten, Sprachkenntnisse, Sprachfähigkeit sowie Grundlagen von Kompetenz- und Wissenserwerb gelegt. Kinder mit Defiziten in Sprache und Motorik werden zum Besuch der zwei Vorschuljahre verpflichtet.

7. Volle Personalkraft für Jugend- und Gesundheitsämter!

Seit Jahren leiden die Berliner Bezirke unter der chronischen Unterfinanzierung durch den Senat. Daraus entsteht akuter Personalmangel in den für den Kinderschutz wichtigen Ämtern. Denn in Fällen, bei denen wenige Stunden den Unterschied zwischen Leben und Tod ausmachen können, ist Personalmangel nicht akzeptabel. Für die Maßnahmenumsetzung im Sinne des aktiven Kinderschutzes bedarf es personell besser ausgestatteter Jugend- und Gesundheitsdienste.

8. Finanzielle Besserstellung der Kinder- und Jugendhilfe!

Die Kinder- und Jugendhilfe bedarf mehr als leerer Worthülsen. Wir halten eine finanzielle Mittelaufstockung für dringend erforderlich, denn sinnvolle Maßnahmen, wie das Netzwerk Kinderschutz, können nicht funktionieren, wenn sie an anderer Stelle durch massive Kürzungen bei Erziehungshilfen und Personalmangel ins Gegenteil verkehrt werden. Insbesondere die Hilfen zur Erziehung hat der rot-rote Senat in den vergangenen Jahren in unverantwortlicher Weise zusammengestrichen – um 160 Millionen Euro oder 40 Prozent!

9. Familien durch eine freundliche Stadt fördern!

„Familienpolitik muss kommunikativ nach vorn.“ Hier fordern wir ein familienfreundliches Internet-Familienportal für die Berliner Familien zu entwickeln, damit sich Eltern über Beratungs-, Hilfs- und Unterstützungsangebote informieren können. Wir wollen in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren die Berliner Wettbewerbe „Der familienfreundliche Betrieb“ und „Der familienfreundlichste Bezirk“ ausloben, um Maßnahmen zu fördern und Anregungen sowie Handlungskonzepte zur örtlichen Familienpolitik zu geben.

Herausgeber:
CDU-Fraktion des
Abgeordnetenhauses von Berlin
Preußischer Landtag
10111 Berlin

Tel.: (030) 23 25 - 21 15
Fax: (030) 23 25 - 27 65

mail@cdu-fraktion.berlin.de
www.cdu-fraktion.berlin.de

Diese Information darf nicht für Wahlkampfzwecke verwendet werden.

Unsere Politik für Berlin.
Besser für die Menschen.



CDU

FRAKTION DES BERLINER
ABGEORDNETENHAUSES